

BZ-Kolumne

Bischof Dr. Christian Stäblein

Selig sind, die Frieden stiften

Während ich diese Zeilen schreibe, weiß ich nicht, wie die Situation in der Ukraine ist, wenn Sie diesen Text lesen. Hat ein Krieg begonnen? Ein Szenario, das Geheimdienste für den gestrigen Mittwoch als reale Bedrohung übermittelt haben. Hat Russland aus dem Truppenaufmarsch einen Angriff auf die Ukraine und damit auch auf den Frieden in Europa werden lassen? Oder haben sich die Zeichen der Entspannung fortgesetzt, die es am Dienstag mit einem ersten Truppenabzug gab? Ich hoffe das, ich bete dafür. Dass die Waffen schweigen und das Bemühen um Verhandlungen, Ausgleich, Gespräche weitergeht. Es gab schon viel zu viele Kriege in Europa. Und schon jetzt ist die kriegerische Auseinandersetzung zu viel im Osten der Ukraine. Europa – und Russland gehört dazu – muss sich auf die Erfahrung des Friedens besinnen. Krieg ist Wahnsinn. Krieg wäre Wahnsinn.

Wenn du den Frieden willst, bereite den Krieg (vor) – sagt ein lateinisches Sprichwort (*si vis pacem, para bellum*). Das daraus erwachsene Prinzip der Abschreckung bestimmt manche Handlungslogik dieser Welt, hat über Jahrzehnte einen kalten Frieden in Europa mit ermöglicht. Und ja, zur Ethik des Friedens gehört, dass Menschen – auch Gesellschaften, auch Länder – sich wehren dürfen müssen, ein Recht darauf haben wenn sie einer Aggression ausgesetzt sind. Es ist christlich, wenn jemand bereit ist, selbst Leiden auf sich zu nehmen. Aber es ist nicht christlich, anderen Leiden zu verordnen oder nahezu legen.

Dennoch: Krieg schafft in der Regel nicht, was er vorgibt zu schaffen. Zweifellos „ernährt“ Krieg den Krieg, wie es der Dramatiker Bertolt Brecht in seinem Theaterstück „Mutter Courage und ihre Kinder“ formuliert. Krieg ernährt den Krieg. Waffen fordern mehr Waffen. Opfer fordern immer neue Opfer. Das ist das Fatale an Waffenlieferungen, gerade in Krisengebiete. Krieg ernährt den Krieg.

Gottes Wille aber ist Frieden. „Schalom“ heißt das biblische Wort dafür. Schalom stammt aus dem Hebräischen und ist der Begriff für „ganz“, „voll“. Schalom bezeichnet das Leben miteinander in Fülle, dass Menschen verbunden und nicht getrennt sind, ganz beisammen. Selig sind, die Frieden stiften, sagt Jesus im Evangelium, selig, die Schalom machen. „Peacemaker“ heißt es in der englischen Übersetzung an dieser Stelle. Friedensstifterinnen und Friedensstifter brauchen wir. Ich bete dafür. Um Gottes willen.